



## Das Contribution Claim-Modell

Stand September 2024

### Hintergrund

Vor dem Hintergrund eines rasant voranschreitenden Klimawandels und steigender globaler Temperaturen setzen sich immer mehr Unternehmen eigene Klimaschutzziele und beabsichtigen, ihre internen Maßnahmen zur Dekarbonisierung durch eine Unterstützung des Klimaschutzes außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette zu ergänzen. Viele Organisationen nutzten in der Vergangenheit die CO<sub>2</sub>-Kompensation, indem sie unvermeidbare Emissionen durch CO<sub>2</sub>-Zertifikate des freiwilligen Kohlenstoffmarkts ausgeglichen haben. Häufig wurden auf dieser Grundlage Aussagen zur „Klimaneutralität“ des Unternehmens und seiner Produkte

bzw. Dienstleistungen gemacht. Aufgrund der aktuellen EU-Regulatorik (u.a. der *Empowering Consumers Directive*) werden transparente Aussagen zum unternehmerischen Klimaengagement zunehmend wichtiger. Das Contribution Claim-Modell bietet hier eine Alternative jenseits der CO<sub>2</sub>-Kompensation für Unternehmen, die ihrer Verantwortung zu transparentem Klimaschutz nachkommen möchten. Der in einem Forschungsprojekt entwickelte Leitfaden dient der richtungssicheren Orientierung und Schärfung des Contribution Claim-Modells.

### Finanzierungslücken für Klimaschutz und Nachhaltigkeitsziele schließen



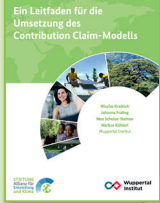
## Alleinstellungsmerkmale

- Erhöhte Rechtssicherheit und Transparenz: Im Gegensatz zur CO<sub>2</sub>-Kompensation sieht das Contribution Claim-Modell keine Verrechnung von Emissionen mit Emissionsminderungen vor. Hierdurch werden Aussagen zum Klimaengagement in Selbstdarstellung und Werbung gestärkt und eine klare Kommunikation erleichtert.
- Reputationsgewinn: Die Anwendung des Contribution Claim-Modells stärkt das Profil der Beteiligten als verantwortungsvoll agierende Organisationen. Diese tragen zum Erreichen des globalen Netto-Null-Ziels bei und bringen die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und des Übereinkommens von Paris effektiv voran.
- Glaubwürdigkeit und Vergleichbarkeit: Einheitliche Anforderungen stellen sicher, dass die Finanzierung von Klimaschutz außerhalb der Wertschöpfungskette interne Bemühungen nicht ersetzt, sondern eine komplementäre und ambitionssteigernde Wirkung erzielt wird.
- Harmonisierung von Verursacherprinzip und Zahlungsfähigkeit: Die Höhe des CO<sub>2</sub>-Preises zur Ermittlung des Budgets für die Finanzierung externer Klimaschutzmaßnahmen wird individuell bestimmt und transparent kommuniziert. Branchenspezifische Rahmenbedingungen können so berücksichtigt werden, während zugleich dem Verursacherprinzip Rechnung getragen wird.
- Qualitativ hochwertige Klimaschutzmaßnahmen: Da keine Verrechnung von Emissionen erfolgt, wird der Druck auf Organisationen verringert, möglichst viele Emissionsreduktionen zu einem möglichst geringen Preis zu erzielen. Die im Rahmen des Contribution Claim-Modells zu unterstützenden externen Klimaschutzmaßnahmen erfüllen vielfältige Anforderungen, die eine hohe Qualität sicherstellen.
- Breites Spektrum an Klimaschutzmaßnahmen: Neben Projekten mit direkter Klimaschutzwirkung können auch Maßnahmen gefördert werden, die nicht unmittelbar zu messbaren CO<sub>2</sub>-Reduktionen oder -entnahmen führen. So kann das Spektrum an potentiellen Klimaschutzmaßnahmen erweitert und die Förderung von breit angelegten transformativen Maßnahmen ermöglicht werden, die nachhaltige Entwicklung unterstützen.
- An Bedarf und Kapazitäten angepasste Finanzierungsoptionen: Das Contribution Claim-Modell bietet drei Finanzierungsoptionen, die je nach Kapazitäten und intendierter Wirkung gewählt und kombiniert werden können.

### Die Anwendung des Leitfadens: Alle Anforderungen im Überblick

Das Contribution Claim-Modell beinhaltet allgemeine Anforderungen an die Organisation, die den Ansatz nutzen möchten (s. Grafik, Nr. 1 bis 4 und 6), sowie an die Klimaschutzmaßnahmen, die im Rahmen dieses Ansatzes unterstützt werden (Nr. 5):

1. **Übergeordnete Anforderungen:** Die übergeordneten Anforderungen beinhalten ein Bekenntnis zum Übereinkommen von Paris und zur Agenda 2030 sowie eine Abkehr von Lobbyaktivitäten, die ambitionierte Klimaschutzpolitik untergraben.
2. **Bilanzierung der Treibhausgasemissionen:** Die teilnehmende Organisation bilanziert alle ihre Emissionen (Scope 1, 2 und 3) und lässt die Bilanz extern verifizieren. Zudem ergreift sie Maßnahmen zur Verbesserung der Datenlage.
3. **Zielsetzung und Umsetzung eigener Klimaschutzmaßnahmen:** Die teilnehmende Organisation setzt sich ein langfristiges Reduktionsziel im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel und lässt dieses validieren. Darauf aufbauend entwickelt sie eine Klimastrategie inklusive ambitionierter Zwischenziele, die schließlich in die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette mündet.
4. **Unterstützung von Klimaschutz außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette:** Die teilnehmende Organisation unterstützt Klimaschutz außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette. Das hierfür zur Verfügung stehende Budget wird durch die Bepreisung der unvermeidbaren Emissionen (Scope 1, 2 und 3) anhand eines individuellen, über die Zeit steigenden CO<sub>2</sub>-Preises ermittelt.
5. **Anforderungen an externe Klimaschutzmaßnahmen:** Für alle drei Optionen gelten grundsätzlich die gleichen Grundanforderungen, die auf die jeweilige Option angepasst und entsprechend modifiziert bzw. erweitert und operationalisiert werden. Die Anforderungen gliedern sich in die folgenden drei Teilbereiche:
  - Meta-Anforderungen, die die grundlegende Ausrichtung der Maßnahmen beschreiben,
  - Anforderungen zur Governance, die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten bei der Umsetzung der Maßnahme betreffen sowie
  - Anforderungen zur Umsetzung, die beim Design und der Implementierung der Maßnahme zu berücksichtigen sind.



**6. Berichterstattung und Kommunikation:** Die teilnehmende Organisation berichtet transparent über wesentliche Parameter. Getätigte Aussagen zur Teilnahme am Contribution Claim-Modell sind nicht irreführend, stehen im Einklang mit geltendem Recht und beruhen nicht ausschließlich auf gesetzten Zielen, sondern zudem auf erzielten Ergebnissen.

Die dargestellten Inhalte und Anforderungen des Contribution Claim-Modells wurden im Rahmen eines Projekts entwickelt, das von der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima initiiert und vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie durchgeführt wurde. Weitere Informationen zu den in dem Projekt entwickelten Inhalten finden Sie unter:

- Konzeptpapier „Grundprinzipien eines Contribution Claim-Ansatzes“ ([LINK](#))
- Leitfaden in deutscher Sprache ([LINK](#))  
Leitfaden in englischer Sprache ([LINK](#))

